

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 79 (2004)
Heft: 9

Artikel: Josef Inauen nach 31 Dienstjahren in Pension
Autor: Birchmeier, Christian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715586>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dene andere Gäste «pendelten» von einer DV zur anderen!

Die Militärkitchenchefs ...

Die 49. Delegiertenversammlung wurde in der kleineren, aber dafür um so schöneren Ürtstube durchgeführt, anwesend waren 42 Delegierte von 10 Sektionen. Zentralpräsident Wachtmeister Fritz Wyss konnte neben Nationalrat Rudolf Joder auch den Kommandanten des Lehrgangs für Küchenchefs, Oberstleutnant i GSt Alois Schwarzenberger, begrüßen. Der Verband Schweizerischer Militärkitchenchefs hat den Beitritt zur Schweizerischen Unteroffiziersgesellschaft bereits beschlossen, weshalb es darum ging, personelle wie statutarische Vorgaben absegnen zu lassen, damit während der Übergangszeit die Behandlung der anfallenden Geschäfte sichergestellt bleibt. Auf Antrag der Sektion Zürich soll der heutige Zentralvorstand bis Ende 2007 (Ende der Überführung in die SUG/letzte DV des VSMK) weiter im

Amt bleiben. Diesem Antrag wird mit 36 Stimmen und 6 Enthaltungen zugestimmt. Fritz Wyss und sein Vorstandsteam bleiben bis Ende 2007. Ein weiteres wichtiges Traktandum bildete die Frage der Weiterführung des Fachorgans «Der Militärkitchenchef». Insbesondere finanzielle Erwägungen und die sich ändernden Verbandsstrukturen haben zu einem letztlich klaren Verdikt geführt. Mit 33 Stimmen dafür, 2 Nein und 7 Enthaltungen wird der Antrag des Zentralvorstandes gutgeheissen, das Fachorgan «Der Militärkitchenchef» per Ende 2004 zu liquidieren. Als Ersatz werden im Rahmen der SUG vorläufig das Internet und Druckerzeugnisse wie Flyers dienen. Im Weiteren werden die Statuten für die Übergangszeit 2004 bis 2006 und eine Änderung und Ergänzung bezüglich Altersklassen der Mitglieder einstimmig genehmigt. Die nächste Delegiertenversammlung wird – ohne Beteiligung des Schweizerischen Fourierverbandes – am 16. April 2005 in Frauenfeld stattfinden. Nationalrat Rudolf Joder aus Belp stellt

sich den Delegierten als zukünftigen Präsidenten der Schweizerischen Unteroffiziersgesellschaft vor. Er soll an der Gründungsversammlung vom 3. Juli 2004 in Luzern gewählt werden.

Zusammen, und doch getrennt

Die beiden hellgrünen Verbände werden künftig vermehrt getrennte Wege beschreiten: der VSMK im Rahmen der am 3. Juli 2004 in Luzern zu gründenden Schweizerischen Unteroffiziersgesellschaft (zusammen mit dem Schweizerischen Unteroffiziersverband und dem Schweizerischen Feldweibelverband). Wohin der Weg des SFV führen wird, ist heute noch ungewiss. Wie die beiden Zentralpräsidenten aber zu verstehen gaben, ist bei gewissen ausserdienstlichen Anlässen die weitere enge Zusammenarbeit nicht in Frage gestellt. Hoffen wir, dass beide Verbände auf ihre Weise die für das Überleben nötigen jungen Mitglieder finden werden.



Josef Inauen nach 31 Dienstjahren in Pension

Am Freitag, den 14. Mai 2004 wurde im Bundeshaus Ost nach 31 Dienstjahren der Chef des Forschungsdienstes der Eidgenössischen Militärbibliothek, Josef Inauen, anlässlich eines Abschiedsapéros in die wohlverdiente Pension verabschiedet.

Dr. Jürg Stüssi-Lauterburg, Chef der Eidgenössischen Militärbibliothek, der Generalsekretär des VBS, Herr Gut, sowie auch Ida Scheidegger von der Eidgenössischen Militärbibliothek liessen es sich nicht nehmen, mit launigen Kurzansprachen die Leistungen ihres scheidenden Mitarbeiters zu würdigen.

Der am 28. Mai 1942 in Appenzell geborene Josef Inauen durchlief alle Schulstufen seines Kantons und studierte anschliessend an den Universitäten von Fribourg, Bern, Heidelberg und München Geschichte im Hauptfach und Germanistik im Nebenfach. Weiterausbildungen im Bibliotheks- und Dokumentationswesen folgten.

Nach einer kurzen Tätigkeit als Lehrer an der Kantonsschule Solothurn (1966/67) und am Institut Humboldtianum in Bern (1968 – 71) folgte 1973 der Eintritt in die Eidgenössische Militärbibliothek, der er fortan 31 Jahre lang treu blieb und durch seine Persönlichkeit und sein Wirken massgeblich prägte und gestaltete. Eine Tätigkeit, der vollste Anerkennung und Dank aller Nutzniesser gebührt.

Seine militärische Laufbahn begann Josef Inauen 1965 als Leutnant (Mot Of) in der Flab Kp 34 (AR) des Inf Bat 34. 1973 war er als Hptm (Mot Of) im Stab des Füs Bat 62 eingeteilt, 1980 folgte die Umteilung als Nof zum Stab der Mech Div 11 (ZH), wo er dank seiner Tätigkeit und fundierten Ausbildung als Nof den Stab und seine Übungen bis 1992, letztlich als Oberstleutnant, massgeblich beeinflusste und



prägte. (Zur Zeit des Kalten Krieges waren die entsprechenden Stabsübungen noch mit beeindruckenden «feindlichen» Kräften ausgestattet worden, eine Zeit, in der J. Inauen seine Stärken als Nof virtuell «ausleben» und gestalten konnte!) Bis 1994 stand er als Of z Vf Kdt seiner Mech Div 11 zur Verfügung.

In Dankbarkeit liess Josef Inauen seine 31 Jahre lange Tätigkeit beim EMD/VBS in einer feurigen, humorvollen Rede Revue passieren. In den 31 Jahren Bibliotheksdienst hat sich vieles, beinahe alles verändert, vieles ist unter seiner Leitung neu eingeführt und eingerichtet worden:

- die Computerisierung in der Bibliothek
- die Auswertung der Literatur/Zeitschriften

- die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- die Schaffung des Archivdienstes
- die Integration der Bibliothek BZS
- die Reorganisation im Bibliotheks- und Dokumentationsdienst
- und vieles andere mehr.

Dies alles war nur möglich dank der Mit- und Zusammenarbeit mit einem hervorragenden Team aus ständigen und temporären MitarbeiterInnen und Assistenten. Berge von Büchern und Literatur wurden erfasst, ausgewertet, eingeleitet, kontrolliert, katalogisiert, kopiert, versandt usw. Studien und umfangreiche Recherchen sowie Bibliotheksunterstützung zu vielseitigsten Themen beschäftigten den Chef des Forschungsdienstes und sein Team täglich, ebenfalls die Betreuung der Autographensammlung Heberlein.

Und letztlich kam die Planung der neuen eidgenössischen Militärbibliothek dazu, die 2005 bezogen werden kann.

Eine immense Arbeit brachte Josef Inauen die Redaktion des Handbuches «Schweizer Armee» in den Jahren 1996 bis 2003, welches nunmehr in deutscher, französischer, italienischer und englischer Sprache erscheint – ein Grundlagenwerk, das zur Grundausrüstung jedes Offiziers gehört.

Nach seiner wohlverdienten Pensionierung hat Josef Inauen nunmehr endlich Zeit, seinen neuen Lebensabschnitt voll zu geniessen. Reisen, Lesen, selber Bücher schreiben und die Pflege der Musik und des Chorwesens gehören zu den Tätigkeiten, die Josef Inauen in seiner Jugendlichkeit und Vielseitigkeit mit grosser Freude ausleben wird, wozu wir ihm alles erdenklich Gute wünschen!

Oberst Christian Birchmeier